

A S Y N C H R O N I C I N O R H

*reboot: responsiveness
präsentiert / presents
ASYNCHRONICITY*

Ein Symposium-ähnliches Zusammenkommen,
zusammengeführt von /
A symposium-like gathering, hosted by
Cally Spooner.

mit / with
Paul Abbott & Will Holder,
Alex Baczyński-Jenkins, Taina Bucher,
Elizabeth Freeman, Hendrik Folkerts, Irena Haiduk,
Dana Luciano, Martina Roß-Nickoll,
Cally Spooner mit / with
Sanna Blennow und / and Melody Giron,
Mark von Schlegell, Jesper List Thomsen, Jackie Wang
und Filmen von / and films by
Pierre Bal-Blanc und / and Frances Scholz.

Samstag / Saturday, 7.05.2022
8:59 - 18:30 Uhr / 8:59 am - 6:30 pm
Kölnischer Kunstverein,
Köln / Cologne

Sonntag / Sunday, 8.05.2022
11 - 20 Uhr / 11 am - 8 pm
Ludwig Forum für Internationale Kunst,
Aachen

Bei *Asynchronicity* handelt es sich um ein Symposium-ähnliches Zusammenkommen von Choreographien, Vorträgen, Sounds, Filmvorführungen und Diskussionen, das von der Künstlerin Cally Spooner gemeinsam mit dem Projekt *reboot: responsiveness* im Kölnischen Kunstverein, Köln und im Ludwig Forum, Aachen veranstaltet wird.

Ausgangspunkt von *Asynchronicity* (Asynchronität) bildet die mit unserem neo-liberalen Zeitregime verbundene Forderung nach einer ständig messbaren Performance (im Sinne von Leistung). In diesem Klima manifestiert sich Performance innerhalb disziplinierender Machtbeziehungen als ein unseren Alltag ständig durchdringender Zwang. Wir quantifizieren, verwalten und stratifizieren uns dabei derart, dass wir Gefahr laufen, unsere sozialen und kollektiven Vorstellungskräfte und Begehren abzustumpfen. Die Veranstaltung *Asynchronicity* sucht diesen kräftezehrenden Zustand von Chrononormativität zu destabilisieren. Der Begriff Chrononormativität wurde 2010 von Elizabeth Freeman, einer weigweisenden Wissenschaftlerin und eine der Mitwirkenden des Zusammenkommens, geprägt und beschreibt eben diese vorherrschende Verwendung von Zeit, um menschliche Körper auf maximale Produktivität auszurichten.

Asynchronicity möchte die widerständigen Potenziale des Asynchronwerdens und Asynchronbleibens über den Verlauf von zwei Tagen aktivieren. Die Mitwirkenden – Künstler:innen, Performer:innen, Musiker:innen, Theoretiker:innen, Tänzer:innen, Kurator:innen und Grafiker:innen – sind eingeladen, Vorschläge für flüchtige, asynchrone Abfolgen, Affekte und Körperpraktiken zu entwickeln, die Vertrautheiten subversiv unterlaufen. Über den Zeitraum des Symposium-ähnlichen Zusammenkommens werden in den Partnerinstitutionen in Aachen und Köln Texte, Bewegungen, Begegnungen und Gedanken aufeinandertreffen, die den Begriff der Asynchronität als alternative, nicht-sequentielle Zeitform erproben.

Asynchronicity ist Teil von Cally Spooners Langzeit-Forschungsprojekt *Deadtime* (seit 2018), in dessen Rahmen sie zeitliche Strukturen jenseits der Istzeit-Normierung aufspürt und bearbeitet, die Arbeit, Körper, Nervensysteme und digitale Technologien in eine vollständig metrisch orientierte Zukunft zwingen. Konzipiert wurde *Asynchronicity* als die erste von fünf von der Künstlerin veranstalteten Zusammenkommen, die chrononormative Ordnungen und damit verbundene Performance-, Denk- und Verhaltens-Imperative herausfordern.

Asynchronicity kann zwar nach Belieben – zu einem Zeitpunkt oder einer Zeitspanne – besucht werden, wir schlagen jedoch vor, die Choreographie in ihrer Gesamtheit in beiden Städten zu erleben.

Asynchronicity is a symposium-like gathering of choreographies, lectures, sounds, screenings, and discussions assembled by artist Cally Spooner with *reboot: responsiveness* at Kölnischer Kunstverein, Cologne and Ludwig Forum, Aachen.

Asynchronicity takes as its backdrop the neoliberal paradigm of an always measurable performance. In this climate, performance manifests at once as a regime of disciplinary power and a condition of everyday life, in which subjects constantly quantify, manage and stratify themselves until the social imagination and desire is deadened. *Asynchronicity* probes how such draining quests can be subverted by collectively fostering a resistance towards chrononormativity. Coined in 2010 by seminal scholar Elizabeth Freeman (one of the gathering's contributors), the term chrononormativity describes the prevalent use of time to organize human bodies toward maximum productivity.

Asynchronicity responds by unraveling the resistant potentials of becoming or remaining asynchronous. Over the course of two days, collaborators-artists, performers, musicians, theoreticians, dancers, curators and designers—are invited to unfold a diverse set of propositions for alternative, fugitive temporalities, affects and bodily practices that bend and subvert familiarity and which deliberately, or naturally, remain out of sync. Jointly introducing the notion of asynchronicity as an alternative, non-sequential mode of texts, movements, encounters and thoughts will collide across the partnering institutions in Aachen and Cologne.

Asynchronicity is part of Cally Spooner's long term research project *Deadtime* (since 2018) in which she finds and handles temporal structures beyond the clock-time standardizations that force labor, bodies, nervous systems, and digital technologies into a completely metric-orientated future. The gathering is conceived as the first of five assemblies hosted by the artist, that challenge the chrononormative order and the performance imperative implied.

While you may enter the symposium-like gathering in your own time—any moment or time span of preference—we suggest you experience its choreography in its entirety and in both cities, if possible.

reventsnuK
ein
* 7.05

.2022 *
rehcsin¹
 $\frac{K}{O=}$

8:59 Uhr

I GOT UP AT 8:59 AM OCT. 19 2021

Pierre Bal-Blanc
Freier Kurator und Essayist,
Athen und Paris

Ein Spielfilm von Pierre Bal-Blanc. Adaption von On Kawaras *I GOT UP AT 8:59 AM OCT. 19 1968*, mit dem er Dan Graham adressierte. Mit Thomas Ducasse in der Rolle des Polizisten am Morgen des 19. Oktober 1961 in Paris. Übersetzung des Original-Drehbuchs Teddy Coste. Synchronisation Priyank Morjaria. Kamera Fabio Balducci. Schnitt Pierre Bal-Blanc. Sound Design Aris Athanasopoulos. Set Design Serapis Maritime. Soundtrack Bled Moha K feat. DJ Kayz. Farbkorrektur Ilias Panaritis. Postproduktion Vanessa Zeri. Produktionsassistenz Aristotelis Mochloulis. Fotografie am Set Marianne Marić, Mauricio Guillén. Gefilmt in der gb agency Paris am 19. Oktober 2021.

Dieser Spielfilm, der für die Vorführung im Kino bestimmt ist, ermöglicht die Erfahrung der dem Vorführungsprotokoll eigenen Zeitdauer, die den Zuschauer:in in die zeitliche Entfaltung einer Erzählung mit einbezieht. Die Handlung dieses einstündigen Films basiert auf dem Werk *I GOT UP AT 8:59 AM OCT. 19 1968* des Konzeptkünstlers On Kawara, dessen Prinzip darin besteht, jeden Tag eine Postkarte an verschiedene Empfänger zu schicken, die Zeit und Ort seines Erwachens enthält. In Paris wachte der Schauspieler Thomas Ducasse, der seit dem Vortag im Ausstellungsraum geschlafen hatte, am 19. Oktober 2021 um 8:59 Uhr in Anwesenheit des eingeladenen Publikums auf. Die Aufführung aktualisiert den Ort und die Protagonist:innen des Originals, bleibt aber dem Tag, dem Monat und der genauen Uhrzeit treu, wobei das Publikum hinzukommt. Der Film lädt sein Publikum ein, diese Gemeinschaft wieder

zu erleben. Das Szenario, das Aufführung und Film gemeinsam ist, konzentriert sich auf einen anderen zeitlichen Abschnitt. Am Morgen des 19. Oktober 1961 berichtete die französische Tagespresse ausführlich über die Ereignisse, die am 17. Oktober in der Hauptstadt begonnen hatten, in der eine Ausgangssperre gegen Nordafrikaner verhängt worden war. Die Demonstrationen der Algerier wurden von der Pariser Polizei und der Nationalpolizei gewaltsam unterdrückt und führten zu einem Massaker, das von den Behörden bis zum 19. Oktober censiert wurde.

10 Uhr

Deadtime (Lecture and Introduction to Asynchronicity I)

Cally Spooner
Künstlerin, London und Turin
mit

Melody Giron
Cellistin, Boston und New York
und

Sanna Blennow
Künstlerin und Performerin, Kopenhagen
und

Jesper List Thomsen
Künstler und Autor, London und Turin

Deadtime ist eine 63-seitige Aufführungsartitur, die 2018 von Cally Spooner komponiert wurde. An der Partitur wird ständig gearbeitet, um gemeinsam eine Oper zu schreiben, in Form von Symposien, Gesprächen, Veröffentlichungen und Partituren. In *Deadtime* tauchen lebende und vermittelte, nicht immer menschliche Körper immer wieder auf, sowohl lebend als auch nicht-lebend. Gemeinsam

8:59 am

I GOT UP AT 8:59 AM OCT. 19 2021

Pierre Bal-Blanc
Independent curator and essayist,
Athens and Paris

A feature film by Pierre Bal-Blanc. Adapted from *I GOT UP AT 8:59 AM OCT. 19 1968* by On Kawara addressed to Dan Graham. With Thomas Ducasse in the role of Police Officer on the morning of October 19, 1961 in Paris. Translation of original script Teddy Coste. Dubbing Priyank Morjaria. Cinematography Fabio Balducci. Editing Pierre Bal-Blanc. Sound Design Aris Athanasopoulos. Set Design Serapis Maritime. Soundtrack Bled by Moha K feat. DJ Kayz. Color Grading Ilias Panaritis. Post-production Vanessa Zeri. Production Assistant Aristotelis Mochloulis. Set Photography Marianne Marić, Mauricio Guillén. The production was shot at gb agency Paris on October 19, 2021.

This feature film, made to be viewed at the cinema, proposes an experience of duration specific to screening protocol, which isolates the spectator in the temporal unfolding of a narrative. The story of this one-hour film is adapted from conceptual artist On Kawara's *I GOT UP AT 8:59 AM OCT. 19 1968*, whose principle consists of sending a postcard each day to different recipients, containing the time and place of his awakening. In Paris, on October 19, 2021, the actor Thomas Ducasse, who had slept in the exhibition space since the previous day, woke up at 8:59 am in the presence of the public invited to attend. The performance updates the original's place and protagonists but remains faithful to its day, month, and precise time, while including the addition of the onlooking audience. The film invites its audience to relive this communion. The scenario, common to both the performance and the film, focuses on another temporal segment. The morning of October 19, 1961

was the day when the daily press in France widely reported on the events that had begun on October 17, 1961 in the capital in which North Africans had been under a curfew. The Algerian demonstrations were violently repressed by the Parisian and national police and led to a massacre that was censored by the authorities until October 19, 1961.

10 am

Deadtime (Lecture and Introduction to Asynchronicity I)

Cally Spooner
Artist, London and Torino
with

Melody Giron
Cellist, Boston and New York
and

Sanna Blennow
Performer and artist, Copenhagen
and

Jesper List Thomsen
Artist, London and Torino

Deadtime is a 63-page performance score, composed in 2018 by Cally Spooner. The score is currently being used to collaboratively write an opera, by way of symposia, talks, publishing, scoring. In *Deadtime*, living and mediated bodies, not always human, appear and reoccur, both vital and corpse-like. Together they stage the effects of 'performance' on our psychological, digital and anatomical condition, and ask how such effects may be unexpectedly, temporarily transformed. During *Asynchronicity*, *Deadtime*'s collaborators will collide variations of tested and untested repertoire, over 45 minutes and 15 seconds.

zeigen sie die Auswirkungen der „Performance“ auf unseren psychologischen, digitalen und anatomischen Zustand und fragen, wie diese Effekte unerwartet und vorübergehend transformiert werden können. Während *Asynchronicity* werden die Kollaborator:innen von *Deadtime* 45 Minuten und 15 Sekunden lang Variationen des erprobten und unerprobten Repertoires aufeinanderprallen lassen.

11 Uhr

On Chrononormativity: Histories and Possibilities

Elizabeth Freeman

Professorin für Anglistik,
University California, Davis

Elizabeth Freeman wird die Zuhörer:innen in das Konzept der Chrononormativität einführen.

12 Uhr

Carceral Temporalities and the Politics of Dreaming

Jackie Wang

Assistenzprofessorin, Department of
American Studies and Ethnicity
University of Southern California, Los Angeles

In diesem Vortrag wird untersucht, wie Zeit in Gefängnissen reguliert und als eine Technologie der Bestrafung eingesetzt wird. In diesem Kapitel

analysiere ich, wie erzwungene Untätigkeit – und nicht nur räumliche Trennung – als Taktik eingesetzt wurde, um den Willen politischer Gefangener zu brechen, und durch die Praxis der Einzelhaft auf andere Gefangene ausgeweitet wurde. In Sicherheits- und Hochsicherheitsgefängnissen ist die Praxis, Gefangene in fensterlose Zellen zu sperren und sie künstlichem Licht auszusetzen, eine Taktik, um Gefangene zeitlich zu desorientieren, indem man sie aus ihrem Tagesrhythmus herausreißt. Das Kapitel endet mit einer Betrachtung Schwarzer radikalier Zeitvorstellungen: der Verwendung afro-futuristischer Science-Fiction durch das Künstlerinnenkollektiv Black Quantum Futurism (BQF), um Techno-Dystopien entgegenzuwirken, und der BQF-Praxis der „Time Marronage“, bei der die Regeln der Istzeit durch Kunst und Performances untergraben werden, die auf imaginative Weise Vorfahren anrufen, Geister heraufbeschwören und Praktizierende in die Zukunft projizieren, wobei Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verschmelzen, um neue politische Möglichkeiten zu schaffen.

13 Uhr

Rosmarie Waldrop's "Lawn of Excluded Middle"*

gelesen von Will Holder (Stimme)
und Paul Abbott (Schlagzeug)

Jede Lesung umfasst drei fünfzehnminütige
Lesungen von drei Versen für
maximal sechs Personen.

Bitte tragen Sie sich in die Liste ein.
Samstag, 7. Mai, 13 Uhr oder 18 Uhr

*Anmerkung (1993): 1. Das Gesetz der ausgeschlossenen Mitte ist ein ehrwürdiges altes Gesetz der Logik. Aber gegen seine Behauptung, dass alles entweder wahr

11 am

On Chrononormativity: Histories and Possibilities

Elizabeth Freeman

Professor of English,
University of California, Davis

Elizabeth Freeman will be introducing the audience to the concept of chrononormativity.

12 pm

Carceral Temporalities and the Politics of Dreaming

Jackie Wang

Assistant Professor, Department of American
Studies and Ethnicity,
University of Southern California,
Los Angeles

This talk examines how time is regulated and used as a technology of punishment inside prisons. In this chapter I analyze how forced idleness, and not just spatial separation, was used as a tactic to break the wills of political prisoners and was extended to other prisoners through the practice of solitary confinement. In Security Housing Units (SHUs) and maximum-security prisons, the practice of confining prisoners in windowless cells and exposing them to artificial light is a tactic used to temporally disorient prisoners by dislodging them from

their diurnal rhythms. The chapter ends with a meditation on black radical conceptions of time, the Black Quantum Futurism (BQF) artist collective's use of Afro-futurist sci-fi to counter techno-dystopias, and BQF's practice of time marronage, where the rules of clock-time are subverted by art and performances that imaginatively summon ancestors, conjure ghosts, and project practitioners into the future, amalgamating the past, present, and future to create new political openings.

1 pm

Rosmarie Waldrop's "Lawn of Excluded Middle"*

read by Will Holder (vocals)
and Paul Abbott (drums)

Each reading comprises three fifteen-minute readings of three verses, to a maximum of six people.

Please sign up for a slot Saturday,
May 7, 1 pm or 6 pm

* Note (1993): 1. The law of excluded middle is a venerable old law of logic. But much must be said against its claim that everything must be either true or false. 2. The idea that women cannot think logically is not so old venerable stereotype. As an example of thinking, I don't think we need to discuss it. 3. Lawn of Excluded Middle plays with the idea of woman as the excluded middle. Women, and more particularly, the womb, the empty center of the woman's body, the locus of fertility. 4. This is not a syllogism. 5. This is a syllogism. 6. Poetry: an alternate less linear logic. 7. Wittgenstein makes language with its ambiguities the ground of philosophy. His games are played on the Lawn of Excluded Middle. 8. The picture of the world drawn

oder falsch sein muss, ist viel einzuwenden. 2. Die Vorstellung, dass Frauen nicht logisch denken können, ist ein gar nicht so altes, ehrwürdiges Klischee. Als Beispiel für das Denken brauchen wir es wohl nicht zu diskutieren. 3. Lawn of Excluded Middle spielt mit der Idee der Frau als der ausgeschlossenen Mitte. Die Frau, und insbesondere die Gebärmutter, das leere Zentrum des weiblichen Körpers, der Ort der Fruchtbarkeit. 4. Dies ist kein Syllogismus. 5. Dies ist ein Syllogismus. 6. Die Poesie: eine alternative, weniger lineare Logik. 7. Wittgenstein macht die Sprache mit ihren Zweideutigkeiten zum Grund der Philosophie. Seine Spiele werden auf der Lawn of Excluded Middle gespielt. 8. Das Bild der Welt, das die klassische Physik zeichnet, steht im Widerspruch zu dem Bild, das die Quantentheorie zeichnet. Wie A.S. Eddington sagt, benutzen wir die klassische Physik am Montag, Mittwoch und Freitag und die Quantentheorie am Dienstag, Donnerstag und Sonntag. 9. Für Newton hat der Apfel die verblüffende Angewohnheit, zu fallen. In einem anderen Bezugssystem wird Newton zum ruhenden Apfel hochgeschleudert. 10. Die Schwerkraft der Liebe umfasst die Ambivalenz.

13 Uhr Mittagspause

14:30 Uhr

Choromonautics, Then and now

Mark von Schlegell
Autor, Köln

Mark von Schlegell liest und reflektiert seine eigenen Science-Fiction-Erfahrungen mit Zeitreisen.

14 Uhr

On right-time and Deadtime

Taina Bucher

Professorin für Medienwissenschaft/
Bildschirmkulturen am Institut für Medien
und Kommunikation der Universität Oslo und
Medienforscherin, Oslo

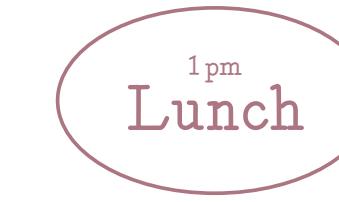
und

Cally Spooner

Künstlerin, London und Turin

Cally Spooner stellt Taina Bucher Fragen zur Produktion von Echtzeit- und Sofortinhalten in einer zunehmend algorithmischeren Medienlandschaft. Taina Bucher spricht mit Cally Spooner über ihre kollaborative Oper *Deadtime*, die gerade entsteht.

by classical physics conflicts with the picture drawn by quantum theory. As A.S. Eddington says we use classical physics on Monday, Wednesday, Friday and quantum theory on Tuesday, Thursday and Sunday. 9. For Newton, the apple has a perplexing habit of falling. In another frame of reference, Newton is buffeted up toward the apple at rest. 10. The gravity of love encompasses ambivalence.



2 pm

On right-time and Deadtime

Taina Bucher

Professor in media studies/screen cultures
at the Department of Media and Communication,
University of Oslo and media researcher, Oslo
and

Cally Spooner

Artist, London and Torino

Cally Spooner asks Taina Bucher questions about real-time and instantaneous content production in an increasingly algorithmic media landscape, and Taina Bucher asks Cally Spooner about her collaborative opera-in-the-making, *Deadtime*.

2:30 pm

Choromonautics, Then and now

Mark von Schlegell
Writer, Cologne

Mark von Schlegell reads from, and reflects upon his own science fiction experiences with time travel.

3:30 pm

FREEEee

Jesper List Thomsen
Artist, London and Torino

Part folksong part lecture, *FREEEee* is a text that probes the parameters of corporeal and intellectual deliberation, of essayistic logic and poetic neglect via a series of encounters with current and deceased thinkers. Confronted with the project of dismantling identity, away from representation, these meetings engender List Thomsen's text, producing a work, and reading, that finds its rhythm and intent through the ideas of others. *FREEEee* continues List Thomsen's project of wrangling with language, voice, the pictorial and bodily impact of writing, as an alternative means of moving through visual culture.

15:30 Uhr

FREEee

Jesper List Thomsen
Künstler und Autor, London und Turin

FREEee, teils Volkslied, teils Vortrag, ist ein Text, der die Parameter körperlicher und intellektueller Überlegungen, essayistischer Logik und poetischer Vernachlässigung anhand einer Reihe von Begegnungen mit zeitgenössischen und verstorbenen Denker:innen auslotet. Konfrontiert mit dem Projekt der Identitäts-Demontage und weg von der Repräsentation, bringen diese Begegnungen List Thomsens Text hervor, der ein Werk und eine Lektüre schafft, die ihren Rhythmus und ihre Absicht durch die Ideen anderer finden. *FREEee* führt List Thomsens Projekt der Auseinandersetzung mit Sprache, Stimme, der bildlichen und körperlichen Wirkung des Schreibens als alternatives Mittel der Bewegung durch die visuelle Kultur fort.

16:15 Uhr

Freedom's Ammonite: Blackness, Geomorphology, Worldmaking

Dana Luciano

Professorin für Englisch und Queer Studies,
Rutgers Universität, New Jersey

Dana Luciano nimmt per Zoom teil.

Im Mittelpunkt dieses Vortrags steht das spekulativen geologische Denken von James McCune Smith, einem Schwarzen Arzt, Aktivisten und

Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, der zahlreiche Artikel in afroamerikanischen Zeitschriften der Vorkriegszeit veröffentlichte. McCune Smiths spekulative Auseinandersetzung mit der Geologie machte diese zu einer Quelle alternativer Schwarzer Weltanschauungen, indem er die Erde als einen Raum verstand, der nicht nur tiefe Freiheitsgeschichten, sondern auch eine wiederbelebte Gegenwart und alternative Zukünfte beherbergen konnte. Was wir als McCune Smiths flüchtige Geologie bezeichnen könnten, war mehr als eine Umwidmung von wissenschaftlichem Fachwissen; es war auch ein wichtiger Ort für die Produktion von Freude. Obwohl geologische Spekulationen oft das weiße, westliche Subjekt stützten, konnten ihre Freuden diese Figur auch untergraben, indem sie die bestehenden Genres des Menschlichen erweiterten. Richtig verstanden, bestätigte die Freude der Geologie nicht nur die Universalität der Freiheit – es konnte auch ihre Bedeutung verändern.

17 Uhr

Introduction To Feelings, Studio Feelings

Irena Haiduk
Künstlerin, New York

Irena Haiduk wirft für 32 Minuten Blicke auf das Jahr 2135.

4:15 pm

Freedom's Ammonite: Blackness, Geomorphology, Worldmaking

Dana Luciano

Professor of English and Women's,
Gender, and Sexuality Studies,
Rutgers University, New Jersey

Dana Luciano will join us on zoom.

This talk centers on the speculative geological thinking of James McCune Smith, a 19th century Black physician, activist, and writer who published numerous pieces in antebellum African American periodicals. McCune Smith's speculative engagements with geology positioned it as a source of alternate Black worldviews, comprehending the earth as a space capable of gathering not just deep histories of freedom but also re-energized presents and alternate futures. What we might term McCune Smith's fugitive geology was more than a redeployment of scientific expertise; it was also, importantly, a site for the production of pleasure. Although geologic speculation often shored up the white, Western subject, its pleasures could also undermine that figure, expanding extant genres of the human. Rightly realized, the pleasures of geology not only affirmed the universality of freedom—they could transform its very meaning.

5 pm

Introduction To Feelings, Studio Feelings

Irena Haiduk
Artist, New York

Irena Haiduk casts from the year 2135 for 32 mins.

5:30 pm

(A rehearsal for) Unending love, or love dies, on repeat like it's endless

Alex Baczyński-Jenkins

Artist and choreographer,
Berlin and Warsaw
with

Krzysztof Bagiński
Artist, music producer
and film-maker, Warsaw
and

Arad Inbar

Performer and dance-artist, Amsterdam

Unending love, or love dies, on repeat like it's endless (2021-ongoing) is a processual choreography that reflects on the relations of desire, dance, fragmentation, love (as communality) and time. The work will develop and unfold through its different iterations and will be performed by varying constellations of between one to five performers. This iteration, *(A rehearsal for) Unending love, or love dies, on repeat like it's endless* is conceived for reboot: responsiveness,

17:30 Uhr

(A rehearsal for) Unending love, or love dies, on repeat like it's endless

Alex Baczyński-Jenkins

Choreograf und Performer,
Berlin und Warschau
mit

Krzysztof Bagiński

Künstler, Musikproduzent und Filmemacher
und

Arad Inbar

Performer und Tanzkünstler, Amsterdam

Unending love, or love dies, on repeat like it's endless (2021 – fortlaufend) ist eine prozesshafte Choreografie, die über die Beziehungen zwischen Begehrten, Tanz, Fragmentierung, Liebe (als Gemeinschaftlichkeit), Verlust und Zeit reflektiert. Die Arbeit wird sich in seinen verschiedenen Wiederholungen entwickeln und vervollständigen und wird von wechselnden Konstellationen von einer: einem bis fünf Performer:innen aufgeführt. Diese Ausgabe (*A rehearsal for*) *Unending love, or love dies, on repeat like it's endless* ist für *reboot: responsiveness* konzipiert und probt eine Iteration der fortlaufenden Arbeit im Kölnischen Kunstverein, wo es sich um ein 10-minütiges Fragment handelt, und im Ludwig Forum, Aachen, wo die Probe über die Dauer von zwei Stunden dem Publikum zugänglich sein wird und die Besucher jederzeit ein- und ausgehen können.

Choreographie:
Alex Baczyński-Jenkins
Entwickelt in Zusammenarbeit mit
und aufgeführt von:
Arad Inbar

Mit Soundbeiträgen von
Zoi Michailova und Krzysztof Bagiński
Künstlerische Beratung und Tonmischung:
Krzysztof Bagiński
Kuratorische Beratung und Produktion:
Andrea Rodrigo
Ausführende Produzentin:
Holly Shuttleworth

Unending love, or love dies, on repeat like it's endless: Koproduzent:innen und Präsentator:innen in der Reihenfolge der Aufführungen: Klostergruppe, Berlin, Disappearing Berlin - Schinkel Pavillon, Berlin, reboot: responsiveness (Ludwig Forum, Aachen und Kölnischer Kunstverein, Köln), Kunsthall Charlottenborg, Kopenhagen, De Singel, Antwerpen, KIASMA, Helsinki, ANTI FESTIVAL, Kouvio, Arsenic - Contemporary Performing Arts Center, Lausanne.

Entwickelt mit der großzügigen Unterstützung einer Residency bei Callie's, Berlin und gefördert durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ (NPN) Koproduktionsfonds für Tanz, der von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien finanziert wird, sowie von der NRW Kunststiftung und der Stiftung Kunstfonds.

18 Uhr

Rosmarie Waldrop's "Lawn of Excluded Middle"*

gelesen von Will Holder (Stimme)
und Paul Abbott (Schlagzeug)

Jede Lesung umfasst drei fünfzehnminütige Lesungen von drei Versen für maximal sechs Personen.

Bitte tragen Sie sich in die Liste ein.
Samstag, 7. Mai, 13 Uhr oder 18 Uhr

and rehearses a fragment of the ongoing work at the Kunstverein in Cologne, where it will be a 10 minute fragment, and at Ludwig Forum, Aachen, where the rehearsal will be made available to the public over the duration of two hours, during which visitors can enter and leave at any moment.

Choreography:
Alex Baczyński-Jenkins
Developed in collaboration with
and performed by:
Arad Inbar

With sound contributions by
Zoi Michailova and Krzysztof Bagiński
Artistic advisor and sound mixed live by
Krzysztof Bagiński
Curatorial advisor and production:
Andrea Rodrigo

Executive producer:
Holly Shuttleworth

Unending love, or love dies, on repeat like it's endless co-producers and presenters in order of presentation: Klostergruppe, Berlin, Disappearing Berlin - Schinkel Pavillon, Berlin, reboot: responsiveness (Ludwig Forum, Aachen und Kölnischer Kunstverein, Cologne), Kunsthall Charlottenborg, Copenhagen, De Singel, Antwerp, KIASMA, Helsinki, ANTI FESTIVAL, Kouvio, Arsenic - Contemporary Performing Arts Center, Lausanne.

Developed with the generous support of a residency at Callie's, Berlin and co-supported by the NATIONALES PERFORMANCE NETZ (NPN) Coproduction Fund for Dance, which is funded by the Federal Government Commissioner for Culture and the Media, and Kunststiftung NRW and Stiftung Kunstfonds.

6 pm

Rosmarie Waldrop's "Lawn of Excluded Middle"*

read by Will Holder (vocals)
and Paul Abbott (drums)

Each reading comprises three fifteen-minute readings of three verses, to a maximum of six people.

Please sign up for a slot Saturday,
May 7, 1 pm or 6 pm

hen * 8.05 .2022 *

h
c
aA

,muroF giw d

L

11 Uhr

Duration symposium in the spring of 2023; an asynchronous lapse

Hendrik Folkerts

Kurator, Stockholm
with

Cally Spooner

Künstlerin, London und Turin
and

Irena Haiduk

Künstlerin, New York

Im Kontext von Performance ist Dauer eine verlängerte Zeit – sowohl ein Prozess, während dessen im Lauf der Zeit ein Werk geschaffen wird, als auch eine Praxis, die es dem Werk erlaubt, anders in der Zeit zu existieren. Das Drehbuch dehnt sich kontinuierlich aus, der Körper gibt sich immer zu erkennen, und das Leben schleicht sich ein. Infolgedessen werden die Beziehungen zwischen Künstler:innen, Darsteller:innen, Publikum und gastgebender Institution anders konfiguriert. Begriffe wie Fürsorge und Pflege werden zu einem zentralen Aspekt der Dauer als Widerstandsform gegen ein spektakuläres Performance-Paradigma. Als Prolog zum *Duration*-Symposium im Frühjahr 2023 und als asynchrone Unterbrechung dieser Zusammenkunft werden die Künstlerinnen Irena Haiduk und Cally Spooner mit dem Kurator Hendrik Folkerts über Dauer als Prozess und Methodik sprechen. Wie kann eine Architektur der Pflege Dauer erhalten und umgekehrt? Was ist die Ökonomie der Dauer? Und wie wirkt sich die Dauer auf die Beziehungen zwischen einer Künstlerin und ihren Mitwirkenden aus?

12 Uhr

Crip Asynchronies: COVID, Cancer, Climate

Elizabeth Freeman

Professorin für Anglistik,
University California, Davis

Elizabeth Freeman wird über Chrononormativität und die Asynchronität des Menschseins und Kollektivität bei Krankheit in der Gegenwart sprechen – über COVID und über meine eigene.

13 Uhr

Captured Voices: Prisoner Voiceprints and the Carceral Laboratory

Jackie Wang

Assistenzprofessorin,
Department of American Studies and Ethnicity
University of Southern California,
Los Angeles

In diesem Vortrag wird die Beziehung zwischen Zuhören und Macht analysiert, indem die Geschichte der Stimm-Überwachung und der Stimmprofil-Technologie untersucht wird. Techniken zur Erfassung der Stimme zu forensischen Zwecken entstanden im Kontext des Zweiten Weltkriegs, wurden in den 1960er und 1970er Jahren für die Polizeiarbeit und die Überwachung politischer Dissident:innen in die USA eingeführt und in den 1990er Jahren von Telekommunikationsunternehmen in Gefängnissen

11 am

Duration symposium in the spring of 2023; an asynchronous lapse

Hendrik Folkerts

Curator, Stockholm

with

Cally Spooner

Artist, London and Torino
and

Irena Haiduk

Artist, New York

In performance, duration is elongated time—both a process of creating work over time and a practice of allowing work to exist in time differently. The script expands continuously, the body always makes itself known, and life slips in. As a consequence, the relationships between artist, performer, audience, and the host institution are configured differently, and notions of care and maintenance become central to duration as a mode of resistance to a spectacularized performance paradigm. As a prologue to the *Duration* symposium in the spring of 2023 and an asynchronous lapse in this gathering, artists Irena Haiduk and Cally Spooner will be in conversation with curator Hendrik Folkerts about duration as process and methodology. How can an architecture of care sustain duration and vice versa? What is the economy of duration? And how does duration impact the relationships between an artist and her collaborators?

12 pm

Crip Asynchronies: COVID, Cancer, Climate

Elizabeth Freeman

Professor of English,
University California, Davis

Elizabeth Freeman will talk about chrono-normativity and the asynchrony of personhood and collectivity during illness in the present day—COVID, and her own.

1 pm

Captured Voices: Prisoner Voiceprints and the Carceral Laboratory

Jackie Wang

Assistant Professor
Department of American Studies and Ethnicity,
University of Southern California,
Los Angeles

This talk analyzes the relationship between listening and power by examining the history of voice surveillance and voice printing technology. Techniques to capture the voice for forensic purposes emerged out of the context of the Second World War, were repatriated to the U.S. for policing and the surveillance of political dissidents during the 1960s and 1970s, and were further developed and taken up by prison telecommunications companies in

weiterentwickelt und aufgegriffen. Unternehmen wie Securus Technologies und Global Tel Link, die die Telekommunikationsbranche in den Gefängnissen duopolistisch kontrollieren, machen die soziale Funktion der Stimme zu einem Ort der Extraktion. Ich erörtere auch die Art und Weise, in der diese Unternehmen eine unidirektionale, Gefängnis-spezifische Art des Zuhörens fördern, die Stimmen zum Zweck der sozialen Kontrolle kategorisiert.

14:05 Uhr

Rosmarie Waldrop's "Lawn of Excluded Middle"*

gelesen von Will Holder (Stimme)
und Paul Abbott (Schlagzeug)

Jede Lesung umfasst drei fünfzehnminütige
Lesungen von drei Versen für
maximal sechs Personen.

Bitte tragen Sie sich in die Liste ein.
Sonntag, 8. Mai,
14:05 Uhr, 16 Uhr oder 18 Uhr

14:05 Uhr

Mittagspause

15 Uhr

Oceanic Time and Black Feminist Futures

Dana Luciano

Professorin für Englisch und Queer Studies,
Rutgers Universität, New Jersey

Dana Luciano nimmt per Zoom teil.

In diesem Vortrag wird das Werk der amerikanischen Multimedia-Künstlerin Ellen Gallagher untersucht, wobei der Schwerpunkt auf ihren Unterwasserbildern liegt und diese in einen Dialog mit dem gebracht werden, was in der zeitgenössischen Schwarzen feministischen Theorie als „oceanic turn“ bezeichnet wird. Gallaghers Werk bewegt sich in seiner hochgradig strukturierten Querreferenzialität durch die Dimensionen dessen, was Jayna Brown die „dimensionale Gegenwart“ nennt, verhandelt ihre Geschichten und erweitert ihre Möglichkeiten. Indem sie sich auf Herman Melvilles *Moby-Dick* sowie auf die Schriften von Octavia Butler stützt, bringt Gallagher die ozeanische Zeit und den Afrofuturismus in Einklang und stellt sich vor, wie vergangene Gestalten der Tiefe – von den abgeworfenen Schwarzen Körpern des Atlantischen Sklavenhandels bis hin zu den Ökologien, die sich aus den Kadavern von Walen gebildet haben – uns helfen könnten, uns das Leben neu vorzustellen.

the 1990s. Companies such as Securus Technologies and Global Tel Link, who have duopolistic control of the prison telecom industry, turn the social function of the voice into a site of extraction. I also discuss the ways in which these companies enable a unidirectional, carceral mode of listening that classifies voices for the purpose of social control.

2:05 pm

Rosmarie Waldrop's "Lawn of Excluded Middle"*

read by Will Holder (vocals)
and Paul Abbott (drums)

Each reading comprises three fifteen-minute readings of three verses, to a maximum of six people.

Please sign up for a slot Sunday,
May 8, 2:05 pm, 4 pm or 6 pm

2:05 pm

Lunch

3 pm

Oceanic Time and Black Feminist Futures

Dana Luciano

Professor of English and Women's,
Gender, and Sexuality Studies,
Rutgers University, New Jersey

Dana Luciano will join us on zoom.

This talk explores the work of the American multimedia artist Ellen Gallagher, focusing on her undersea paintings and setting these in dialogue with what has been called the “oceanic turn” in contemporary Black feminist theory. Gallagher’s work, in its highly textured cross-referentiality, moves across the dimensions of what Jayna Brown calls the “dimensional present,” negotiating its histories and proliferating its possibilities. Drawing on Herman Melville’s *Moby-Dick* as well as the writing of Octavia Butler, Gallagher aligns oceanic time and Afrofuturism, envisioning how bygone figures of the deep—from the discarded Black bodies of the Middle Passage to the ecologies formed from the corpses of whales—might help us to imagine life anew.

16 Uhr

Conversation on Meadows

Martina Roß-Nickoll

Professorin im Institut für Umweltforschung
der RWTH Aachen
mit

Cally Spooner

Künstlerin und Gastgeberin des Symposium-
ähnlichen Zusammenkommens, London und Turin

Martina Roß-Nickoll stellt ihr aktuelles Projekt „FLIP- Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten“ vor, gefolgt von einem Gespräch mit Cally Spooner über die Vielzahl von Zeitlichkeiten, Arten und Dimensionen, die in Zuständen hoher Biodiversität (einschließlich Wiesen) vorhanden sind, und wie sich dies von intensiv kontrollierten und übernutzten Landschaften unterscheidet, insbesondere auf der Ebene der Zeit.

16 Uhr

Rosmarie Waldrop's "Lawn of Excluded Middle"*

gelesen von Will Holder (Stimme)
und Paul Abbott (Schlagzeug)

Jede Lesung umfasst drei fünfzehnminütige
Lesungen von drei Versen für
maximal sechs Personen.

Bitte tragen Sie sich in die Liste ein.
Sonntag, 8. Mai,
14:05 Uhr, 16 Uhr oder 18 Uhr

16:30 Uhr

Introduction to *YEAR OF THE WRITER* by Frances Scholz 2004, 17:35 min

Mark von Schlegell
Autor, Köln

YEAR OF THE WRITER von Frances Scholz,
2004, 17:35 min.

Eine Zeitkapsel/ ein fragmentarisches Porträt eines
Sci-Fi-Autoren (Mark von Schlegell) und seines
musikalischen Umfelds, das ihn umgibt, als er
seinen Roman *Venusia* 2004 in Los Angeles beendet.

4 pm

Conversation on Meadows

Martina Roß-Nickoll

Professor at the Institute for Environmental
Research, RWTH Aachen University
with

Cally Spooner

Artist and host of Symposium-like gathering,
London and Torino

Martina Roß-Nickoll introduces her current meadow projects „FLIP- Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten“ ("FLIP- Supporting the quality of life of insects and humans through perfect Meadow Worlds"), followed by a conversation with Cally Spooner on the multitude of temporalities, species, and dimensions present in states of high biodiversity (including meadows) and how this differs to more intensively controlled and over-used landscapes, particularly at the level of time.

4 pm

Rosmarie Waldrop's "Lawn of Excluded Middle"*

read by Will Holder (vocals)
and Paul Abbott (drums)

Each reading comprises three
fifteen-minute readings of three verses,
to a maximum of six people.

Please sign up for a slot Sunday,
May 8, 2:05 pm, 4 pm or 6 pm

4:30 pm

Introduction to *YEAR OF THE WRITER* by Frances Scholz 2004, 17:35 min

Mark von Schlegell
Writer, Cologne

A time-capsule/fragmentary portrait of a sci-fi
writer (Mark von Schlegell) and the musical
environment surrounding, as he finishes the novel
Venusia in Los Angeles, 2004.

17:10 Uhr

Prop Positions

Irena Haiduk
Künstlerin, New York

Was ist der Wille zu handeln? Irena Haiduk fragt nach Dingen, die uns zeigen sollen, wie wir leben sollen.

18 Uhr

Rosmarie Waldrop's "Lawn of Excluded Middle"*

gelesen von Will Holder (Stimme)
und Paul Abbott (Schlagzeug)

Jede Lesung umfasst drei fünfzehnminütige Lesungen von drei Versen für maximal sechs Personen.

Bitte tragen Sie sich in die Liste ein.
Sonntag, 8. Mai,
14:05 Uhr, 16 Uhr oder 18 Uhr

18 Uhr

(A rehearsal for)
Unending love,
or love dies, on repeat
like it's endless

Alex Baczyński-Jenkins

Choreograf und Performer,
Berlin und Warschau
mit

Krzysztof Bagiński
Künstler, Musikproduzent und Filmemacher
und
Arad Inbar

Performer und Tanzkünstler, Amsterdam

Unending love, or love dies, on repeat like it's endless (2021 – fortlaufend) ist eine prozesshafte Choreografie, die über die Beziehungen zwischen Begehren, Tanz, Fragmentierung, Liebe (als Gemeinschaftlichkeit), Verlust und Zeit reflektiert. Die Arbeit wird sich in seinen verschiedenen Wiederholungen entwickeln und verfertigen und wird von wechselnden Konstellationen von einer:einem bis fünf Performer:innen aufgeführt. Diese Ausgabe (*A rehearsal for*) *Unending love, or love dies, on repeat like it's endless* ist für *reboot: responsiveness* konzipiert und probt eine Iteration der fortlaufenden Arbeit im Kölnischen Kunstverein, wo es sich um ein 10-minütiges Fragment handelt, und im Ludwig Forum Aachen, wo die Probe über die Dauer von zwei Stunden dem Publikum zugänglich sein wird und die Besucher jederzeit ein- und ausgehen können.

5:10 pm

Prop Positions

Irena Haiduk
Artist, New York

What is a will to act? Irena Haiduk asks things to teach us how to live.

6 pm

Rosmarie Waldrop's "Lawn of Excluded Middle"*

read by Will Holder (vocals)
and Paul Abbott (drums)

Each reading comprises three fifteen-minute readings of three verses, to a maximum of six people.

Please sign up for a slot Sunday,
May 8, 2:05 pm, 4 pm or 6 pm

6 pm

(A rehearsal for)
Unending love,
or love dies, on repeat
like it's endless

Alex Baczyński-Jenkins

Artist and choreographer,
Berlin and Warsaw
with

Krzysztof Bagiński
Artist, music producer
and film-maker, Warsaw
and

Arad Inbar
Performer and dance-artist, Amsterdam

Unending love, or love dies, on repeat like it's endless (2021- ongoing) is a processual choreography that reflects on the relations of desire, dance, fragmentation, love (as communality) and time. The work will develop and unfold through its different iterations and will be performed by varying constellations of between one to five performers. This iteration, (*A rehearsal for*) *Unending love, or love dies, on repeat like it's endless* is conceived for *reboot: responsiveness*, and rehearses a fragment of the ongoing work at the Kunstverein in Cologne, where it will be a 10 minute fragment, and at Ludwig Forum, Aachen, where the rehearsal will be made available to the public over the duration of two hours, during which visitors can enter and leave at any moment.

Paul Abbott arbeitet mit realen und imaginären Trommeln, synthetischen Klängen, Performance und Schrift: Er erforscht, wie sich Klänge, Zeichen und der physische Körper im experimentellen Musikspiel gegenseitig beeinflussen. paulabbott.net

Alex Baczyński-Jenkins ist Choreograf und Performer. Frühere Ausstellungen und Einzelausstellungen sind: Kunsthalle Basel, Schweiz (2019); Foksal Gallery Foundation, Warschau (2018); und Chisenhale Gallery, London (2017). Baczyński-Jenkins hat außerdem Arbeiten präsentiert bei: deSingel, Antwerpen (2021–2022); Arsenic, Lausanne (2020, 2022); die 58. Internationale Kunstausstellung – La Biennale di Venezia, Venedig (2019); Stedelijk Museum, Amsterdam (2019); Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich (2018); Palais de Tokyo, Paris (2017); Museum für Moderne Kunst, Warschau (2017); Swiss Institute Contemporary Art, New York (2016); Muzeum Sztuki, Łódź (2016); und Basel Liste (2014). Er ist Mitbegründer des feministischen und queeren Projektraums *Kem* in Warschau. *Kem* hat kürzlich Projekte im Museum für Moderne Kunst in Warschau (*Kem Care*, 2017) und im Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art (Three Springs, 2018–2019) realisiert. Zwischen 2012 und 2013 war er Stipendiat des Home Workspace Program in Beirut. Im Jahr 2018 wurde er mit dem Arts Foundation Award und dem Frieze Artist Award ausgezeichnet.

Krzysztof Bagiński ist ein in Warschau lebender Künstler, Musikproduzent und Filmemacher, der in den Bereichen Sound, Film und Performance arbeitet. Er studierte an der Akademie der Schönen Künste in Warschau und am Dutch Art Institute. Bagiński ist Mitbegründer und Mitglied von *Kem*, einer queeren und feministischen Gruppe mit Sitz in Warschau. Gemeinsam mit *Kem* kuratiert und organisiert er verschiedene kulturelle Veranstaltungen und Formate, darunter *Droga K* (Dear K), ein Pop-up-Club- und Performance-Nacht in Warschau (2021 – forlaufend), die Queer-Bar *Dragana Bar* (2018) im CCA Warschau und die Reihe *Kem Care* mit choreografischen Workshops und Veranstaltungen im MOMA Warschau (ebenfalls 2018). Er ist Co-Kurator von *W Brzask* (At Dawn), einer Reihe von experimentellen Musikveranstaltungen in den Gärten des Xawery Dunikowski Museums für Bildhauerei in Warschau.

Pierre Bal-Blanc ist freier Kurator und Essayist und lebt in Athen und Paris. Seine Arbeit konzentriert sich auf zwei Hauptthemen: die Reflexion institutioneller Rahmen künstlerischer

Arbeit oder deren Dekonstruktion und die Geschichte der Performance im weiteren Sinne, die einen Ausgangspunkt für eine neue, eindeutige autoritäre Interpretation und Aktivierung des Erbes von Künstler:innen bildet, die an der Peripherie des westlichen Kanons arbeiten. Von 2003 bis 2014 war Bal-Blanc Direktor des CAC Brétigny in einem Vorort von Paris. Er war auch einer der Kurator:innen der documenta 14 in Athen und Kassel unter der künstlerischen Leitung von Adam Szymczyk und Gastkurator der 7. Lyon Biennale unter der Leitung von Hans Ulrich Obrist und Stephanie Moisdon. 2021 realisierte er die Gruppenausstellung *For a Single Body – The Private Score* für die Galerias Municipais in Lissabon, die sich auf Künstler aus Mittel- und Südosteuropa konzentrierte. 2017 erschien bei Sternberg Press das Buch *Project Phalanstère*, das Bal-Blancs Experimente am CAC Brétigny zusammenfasst.

Eva Birkenstock ist Direktorin des Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen und zusammen mit Nikola Dietrich und Viktor Neumann Mitinitiatorin von *reboot*. Nach ihrem Studium der Kunstgeschichte und Kulturanthropologie in Köln, Havanna und Berlin arbeitete sie in verschiedenen Positionen im Kunstverein Hamburg, der Halle für Kunst Lüneburg, dem Kunsthaus Bregenz und zuletzt im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf. 2014 war sie Kuratorin der Mini / Goethe Institut Curatorial Residencies Ludlow 38 in New York, von 2015–2018 des Independent Performance Program der Liste Art Fair Basel, wo sie u.a. neue Produktionen von Keren Cyttar, keyon gaskin, Nic Kay, Dorota Gawęda & Eglé Kulbokaitė, Trajal Harrell und New Noveta präsentierte. Von 2016 bis 2021 war sie Direktorin des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf, wo sie Einzelausstellungen u.a. von Ei Arakawa, Alicia Frankovich, siren eun young jung, Ulrike Müller, Vika Kirchenbauer, Johannes Paul Raether, Josef Strau und Evelyn Taocheng Wang präsentierte. Zusammenarbeit und den Dialog zwischen verschiedenen Diskursen und Arbeitsweisen favorisierend, hat sie in den letzten fünfzehn Jahren regelmäßig Sommerakademien, Konferenzen, Performance-Reihen, forschungsbasierte Gruppenausstellungen und Publikationsprojekte mit einer Reihe von Kollaboratoren:innen organisiert.

Sanna Blennow ist eine selbst produzierende Choreografin, Performerin, Künstlerin und Pädagogin, die derzeit in Kopenhagen lebt. Mit einem Master of Fine Arts in kritischen

und pädagogischen Studien von der Malmö Art Academy und einem Bachelor in Choreografie und zeitgenössischem Tanz von der Danish National School of Performing Arts in Kopenhagen ist Sanna Blennow immer neugierig darauf, Formate herauszufordern und künstlerische Ausdrucksformen zu kreuzen. Sanna Blennows Arbeit bewegt sich zwischen *Black Box* und *White Cube*, genau in der Grauzone, in der das Reich der erweiterten Choreografie mit hässlichen Zähnen für experimentelle Ansätze lächelt. Sanna zieht es vor, in Zusammenarbeit zu arbeiten, durch Intuition in einem klingenden Sumpf zu navigieren, um sich mit dem Schnabel des Ehrgeizes und den Flügeln des Verlangens zu verbinden.

Taina Bucher ist Professorin für Medienwissenschaften an der Fakultät für Medien und Kommunikation der Universität Oslo (UiO) und Leiterin des Forschungs- und Lehrkollektivs Screen Culture an der Fakultät für Geisteswissenschaften der UiO. Sie erforscht die Beziehungen und Verflechtungen zwischen Algorithmen, sozialen und politischen Belangen – und untersucht, wie Nutzer:innen algorithmische Macht und Politik erleben und verstehen. Ihr erstes Buch *IF...THEN: Algorithmic power and politics* (Oxford University Press, 2018) beschreibt die ontologische Politik, die in der algorithmischen Medienlandschaft auf dem Spiel steht. In ihrem aktuellen Buch *Facebook* (Polity Press) überdenkt sie, was Facebook bedeutet und welche Rolle das Unternehmen in der heutigen Gesellschaft spielt. Das Buch legt nahe, dass Facebook nicht mehr einfach nur ein soziales Netzwerk oder eine Social-Media-Plattform ist. Vielmehr ist Facebook Facebook. Von 2013 bis 2019 arbeitete sie als außerordentliche Professorin für Kommunikation und IT an der Fakultät für Kommunikation der Universität Copenhagen, Dänemark. Sie hat einen Doktortitel in Medienwissenschaften von der Universität Oslo im Fachbereich Medien und Kommunikation und einen MSc in Kultursoziologie von der London School of Economics. Ihre Arbeiten wurden in verschiedenen akademischen Fachzeitschriften veröffentlicht, darunter New Media & Society, Television & New Media, Information, Communication & Society, Computational Culture, Social Media + Society, Culture Machine und Media, Culture & Society. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte sind die Politik des Schweigens in den vernetzten Medienwelt, Technikmissbrauch im Kontext des Smart Home und kritische Medienkompetenz in der Plattformgesellschaft.

Pierre Bal-Blanc is an independent curator and essayist based in Athens and Paris. His work focuses on two main themes: reflection on institutional practice frameworks or their deconstruction, and the history of performance in a broader sense, which is a starting point for a new, distinctly authorial interpretation and activation of the legacy of artists working on the periphery of the Western canon. Between 2003–2014, Bal-

Paul Abbott works with real and imaginary drums, synthetic sounds, performance, and writing: exploring how sounds, signs, and the physical body effect each other in experimental musical play. paulabbott.net

Alex Baczyński-Jenkins is an artist and choreographer. Previous and solo exhibitions include: Kunsthalle Basel, Switzerland (2019); Foksal Gallery Foundation, Warsaw (2018); and Chisenhale Gallery, London (2017). Baczyński-Jenkins has also presented work at: deSingel, Antwerp (2021–2022); Arsenic, Lausanne (2020, 2022); the 58th International Art Exhibition—La Biennale di Venezia, Venice (2019); Stedelijk Museum, Amsterdam (2019); Migros Museum of Contemporary Art, Zurich (2018); Palais de Tokyo, Paris (2017); Museum of Modern Art, Warsaw (2017); Swiss Institute Contemporary Art, New York (2016); Muzeum Sztuki, Łódź (2016); and Basel Liste (2014). He is co-founder of the feminist and queer project space *Kem* in Warsaw. *Kem* have recently realized projects at the Museum of Modern Art, Warsaw (*Kem Care*, 2017) and at the Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art (Three Springs, 2018–2019). He was a fellow at the Home Workspace Program, Beirut between 2012–2013. In 2018, he was the recipient of the Arts Foundation Award and the Frieze Artist Award.

Krzysztof Bagiński is a Warsaw-based artist, music producer and filmmaker working across sound, film and performance. He studied at The Academy of Fine Arts in Warsaw and at the Dutch Art Institute. Bagiński is co-founder and member of *Kem*, a queer and feminist group based in Warsaw. Together with *Kem* he curates and organizes various cultural events and formats, including *Droga K* (Dear K), a pop up Warsaw club and performacne night, 2021–ongoing; *Dragana Bar* queer bar, in residence at CCA Warsaw, 2018; and the *Kem Care* series of choreographic workshops and events at MoMA Warsaw, also 2018. He co-curates *W Brzask* (At Dawn), a series of experimental music events in the gardens of Xawery Dunikowski Museum of Sculpture in Warsaw.

Pierre Bal-Blanc is an independent curator and essayist based in Athens and Paris. His work focuses on two main themes: reflection on institutional practice frameworks or their deconstruction, and the history of performance in a broader sense, which is a starting point for a new, distinctly authorial interpretation and activation of the legacy of artists working on the periphery of the Western canon. Between 2003–2014, Bal-

Blanc was director of the CAC Brétigny in the suburb of Paris. He was also one of the curators of documenta 14 in Athens and Kassel under the artistic direction of Adam Szymczyk, and a guest curator of the 7th Lyon Biennale under the direction of Hans Ulrich Obrist and Stephanie Moisdon. In 2021, he made the *Collective Exhibition for a Single Body – The Private Score* for Galerias Municipais in Lisbon, focusing on artists from Central and South-Eastern Europe. In 2017, Sternberg Press published the book *Project Phalanstère* summarizing Bal-Blanc's experiments at the CAC Brétigny.

Eva Birkenstock is the current director of the Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen and together with Nikola Dietrich and Viktor Neuman co-initiator of the *reboot* project. After her studies in art history and cultural anthropology in Cologne, Havana, and Berlin, she worked in various positions at Kunstverein Hamburg, Halle für Kunst Lüneburg, Kunsthaus Bregenz, and, most recently, at Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf. In 2014 she was curator of *Mini / Goethe Institut Curatorial Residencies Ludlow 38* in New York, from 2015–2018 of the Independent Performance Program of *Liste Art Fair* Basel where she featured new productions by Keren Cyttar, keyon gaskin, Nic Kay, Dorota Gawęda & Eglé Kulbokaitė, Trajal Harrell, and New Noveta, amongst others. From 2016–2021 she was director of *Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen*, Düsseldorf where she featured solo exhibitions of, amongst others, Ei Arakawa, Alicia Frankovich, siren eun young jung, Ulrike Müller, Vika Kirchenbauer, Johannes Paul Raether, Josef Strau, and Evelyn Taocheng Wang. Favoring collaboration and dialogue between diverse discourses and modes of working, throughout the past fifteen years of her curatorial practice she has regularly initiated summer academies, conferences, performance series, research-based group exhibitions, and publication projects together with a range of collaborators.

Taina Bucher is professor in media studies at the Department of media and communication, University of Oslo (UiO), and Head of the Screen Culture research and teaching cluster at the Faculty of Humanities, UiO. She studies the relationships and entanglements between algorithms, social and political concerns—examining how users experience and make sense of algorithmic power and politics. Her first book, *IF... THEN: Algorithmic power and politics* (Oxford University Press, 2018) details the ontological politics at stake in the algorithmic media landscape. Her current book, *Facebook* (Polity Press) rethinks what Facebook means and the role the company plays in society today. The book suggests that Facebook is no longer simply a social networking site or social media platform. Rather, Facebook is Facebook. From 2013–2019, she worked as an associate professor in communication and IT at the Department of Communication, University of Copenhagen, Denmark. She holds a PhD in media studies from the University of Oslo in the Department of Media and Communication and a MSc in Cultural Sociology from the London School of Economics. Her work is published in a variety of academic venues, including *New Media & Society*, *Television & New Media*, *Information, Communication & Society*, *Computational Culture*, *Social Media + Society*, *Culture Machine*, and *Media, Culture & Society*. Her current research focuses on the politics of silence in the networked media environment, tech abuse in the context of the smart home, and critical media literacy in the platform society.

Nikola Dietrich is an art historian and curator, and currently director of Kölnerischer Kunstverein, Cologne, where she has realized numerous exhibitions, such as Julien Ceccaldi, Bea Feitler, Jay Chung and Q Takeki Maeda, *Masculinities* – a cooperation between Bonner Kunsthalle, and Kunsthalle für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf, Tony Conrad, Genoveva Filipovic, among others. Together with Eva Birkenstock and Viktor Neumann she is co-initiator of the *reboot* project. She was head curator at the Museum of Contemporary Art in Basel from 2008–2013, where she curated survey exhibitions of Henrik Olesen, Hilary Lloyd, Rodney Graham, Monica Bonvicini / Tom Burr, Tim Rollins & K.O.S., Robert Gober, as well as the exhibition *Tell it to my heart*. Collected by Julie Ault, among many others.

Nikola Dietrich ist Kunsthistorikerin und Kuratorin und derzeit Direktorin des Kölnischen Kunstvereins, Köln. Dort realisierte sie zahlreiche Ausstellungen, unter anderem zu Julien Ceccaldi, Bea Feitler, Jay Chung und Q Takeki Maeda, *Maskulinitäten* – einer Kooperation mit dem Bonner Kunstverein und dem Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf, Tony Conrad, oder Genoveva Filipovic. Gemeinsam mit Eva Birkenstock und Viktor Neumann ist sie Mitinitiatorin des Projekts *reboot*. Von 2008–2013 war sie leitende Kuratorin am Museum für Gegenwartskunst in Basel, wo sie u.a. Überblicksausstellungen von Henrik Olesen, Hilary Lloyd, Rodney Graham, Monica Bonvicini / Tom Burr, Tim Rollins & K.O.S., Robert Gober sowie die Ausstellung *Tell it to my heart. Gesammelt von Julie Ault* kuratierte. Zudem war sie Co-Kuratorin des Ausstellungsräums Elaine, dem angrenzenden, von 2011 bis 2013 geöffneten Projektraum des Museums für Gegenwartskunst. Von 2004–2007 war sie Kuratorin am Portikus in Frankfurt, wo sie sich für eine Vielzahl von Ausstellungen verantwortlich zeichnete, darunter Projekte mit Francis Alys, John Baldessari, Judith Hopf, Paulina Olowska und Bonnie Camplin. Von 2003–2004 war sie Kuratorin in René Blocks Kuratorenwerkstatt am Fridericianum in Kassel. Sie veröffentlichte zahlreiche Publikationen und ist seit 2014 Mitherausgeberin des in Berlin publizierten Magazins Starship.

Melody Giron ist eine Cellistin und ist in den Vereinigten Staaten, Europa und Asien als Solistin, Kammermusikerin und Orchestermusikerin aufgetreten. Derzeit lebt sie in New York City und Boston. Ihre musikalische Vielseitigkeit hat sie zu einer Vielzahl von Arbeiten geführt, darunter Uraufführungen neuer Musik, Broadway-Theater, Orchesterarbeit, Kammermusik, Soloauftritte sowie die Zusammenarbeit mit Performance-Künstler:innen. Zu ihren letzten neuen Musikengagements zählen die Weltpremiere von Julia Wolfe's *Spinning*, Ted Hearnes Weltpremiere von *Place* am BAM sowie David Chesky's Cellokonzert in New York City mit dem Metro Chamber Orchestra. Melody arbeitet auch regelmäßig an Aufnahmen für Filmmusik und TV-Werbung und tritt mit verschiedenen populären Musiker:innen auf. Melody spielt in TV-Werbephotos für GMC und Classe Audio mit und ist in Amazon Primes *Mozart In The Jungle* zu sehen. Beliebte Musik-Engagements umfassen Auftritte/Touren mit Stevie Wonder, Andra Day, Eminem, Keyshia Cole, Skylar Grey, SeaStars, Shawn Mendes, H.E.R., Sara Bareilles, Emily King, Jalen Ngonda, 50 Cent und Doja Cat. Sie ist mit Popkünstler:innen in der *Today Show* und *Good Morning America* aufgetreten.

Zu Melodys aktuellen Orchesterengagements gehören unter anderem Auftritte mit dem Springfield Symphony Orchestra und den Palaver Strings. Zuletzt war Melody in den Spielfilmen *Gemini Man* und *Boy Erased* zu hören. Als engagierte Lehrerin unterrichtet Melody für Project STEP und die Suzuki School of Newton und unterhält außerdem ein Privatstudio.

Melody erhielt ihren Bachelor-Abschluss am New England Conservatory of Music und ihren Master-Abschluss am Peabody Institute der Johns Hopkins University. www.melodygiron.com

Irena Haiduk leitet Yugoexport, ein mündliches Unternehmen, dessen Gründungslogik Gleichwertigkeit, Loyalität und familiäre Solidarität zwischen Menschen und Dingen ist. Ihre Maxime *How To Surround Your Self With Things In The Right Way* (Wie man sich auf die richtige Art und Weise mit Dingen umgibt) ist das zentrale Prinzip, das die Produktion von Bildern, Büchern, Kleidung, Reden, Filmen, Szenografien und variablen Räumen antriebt, die allesamt das Organ der Vorstellungskraft nähren sollen. irenahaiduk.com, yugoexport.com

Will Holder veröffentlicht Arbeiten sowohl mündlich als auch auf Papier – unter Berücksichtigung der Rolle, die Partituren und Dokumente auf den Körper als Dokument haben können.

Hendrik Folkerts ist Kurator für internationale zeitgenössische Kunst am Moderna Museet, Stockholm. Folkerts war zuvor Dittmer-Kurator für moderne und zeitgenössische Kunst am Art Institute of Chicago (2017–2022), Kurator der documenta 14, Kassel/Athen (2014–2017), Kurator für Performance, Film und diskursive Programme am Stedelijk Museum, Amsterdam (2010–2015) und Koordinator des kuratorischen Programms am Kunstmuseum De Appel, Amsterdam (2009–2011). Folkerts ist auf Auftragsarbeiten sowie auf einen künstlerzentrierten kuratorischen Ansatz spezialisiert, der Begriffe wie Fürsorge, Gastfreundschaft und prozesshaftes Ausstellungsmachen in den Vordergrund stellt. Er hat zahlreiche Einzel- und internationale Gruppenausstellungen sowie Sammlungspräsentationen, neue Auftragsarbeiten und Programmreihen kuratiert, die im erweiterten Feld der Performance verankert sind und auf feministischen, queeren und antikolonialen Kunstgeschichten aufbauen.

Elizabeth Freeman ist Professorin für Anglistik und stellvertretende Dekanin für Geistes-, Kunst- und Kulturwissenschaften an der University of California, Davis. Sie ist die Autorin von drei Büchern, die bei Duke University

Press erschienen sind: *The Wedding Complex: Forms of Belonging in Modern American Culture* (2002), *Time Binds: Queer Temporalities, Queer Histories* (2010) und *Beside You in Time: Sense Methods and Queer Sociabilities in the American Nineteenth Century* (2019), das für den Lambda Literary Award nominiert wurde. Außerdem hat sie drei Sammelbände veröffentlicht: *Queer Temporalities*, eine Doppelauflage von *GLQ* aus dem Jahr 2007; *Crip Temporalities*, eine Sonderausgabe von *South Atlantic Quarterly* aus dem Jahr 2021, die gemeinsam mit Ellen Samuels herausgegeben wurde; und *Queer Kinship: Race, Sex, Belonging, Form*, ein Sammelband, der gemeinsam mit Tyler Bradway herausgegeben wird und im Herbst 2022 bei Duke erscheinen soll. Von 2011–2017 war sie Mitherausgeberin von *GLQ*. Derzeit arbeitet sie an einer Monografie mit dem Titel *Endless Love: Reading, Care, and the Work of Repair*.

Arad Inbar ist ein in Amsterdam lebender Performer und Tanzkünstler. Nach seinem Bachelor-Abschluss in Tanz an der ArtEZ Kunakademie (Arnhem, NL) schloss er sich dem Tanzensemble ICK Amsterdam an, das unter der kreativen Leitung von Emio Greco und Pieter C. Scholten steht. Bei ICK arbeitete er mit einer Vielzahl von Choreographen wie Emanuel Gat, Nacera Belaza, Robyn Orlin und vielen anderen. Durch die enge Zusammenarbeit des ICK mit dem Ballet National de Marseille, nahm Arad regelmäßig an Koproduktionen zwischen Amsterdam und Marseille teil. Seit 2020 arbeitet er als freischaffender Performer, namentlich mit Michele Rizzo und Alex Baczynski-Jenkins. Neben seiner Praxis als Performer entwickelt Arad derzeit seine eigenen Werke. Zu den jüngsten Projekten gehören Kollaborationen mit Lucia Fernandez Santoro (unterstützt von Q21 in Wien und BAU Amsterdam) und das neueste Projekt mit James Batchelor & Leeza Pritscheko (unterstützt von Fabrik Potsdam und Nxt Museum in Amsterdam).

Dana Luciano ist assozierte Professorin für Anglistik und Frauen-, Gender- und Sexualstudien an der Rutgers University, wo sie seit 2018 lehrt. Zuvor lehrte sie an der Georgetown University, wo sie das Mellon-Sawyer-Seminar „Approaching the Anthropocene: Global Culture and Planetary Change“ (2016–2018) und als Direktorin des Women's and Gender Studies Program (2019–2020) tätig war. Ihr Buch *Arranging Grief: Sacred Time and the Body in Nineteenth-Century America* wurde 2008 mit dem MLA's First Book Award ausgezeichnet. Zu ihren jüngsten Veröffentlichungen gehören *Unsettled States: Nineteenth-Century American Literary Studies*

She also co-initiated the exhibition space Elaine, the Museum für Gegenwartskunst's adjacent 'project room' which ran from 2011 to 2013. She was curator at Portikus in Frankfurt from 2004–2007, where she was responsible for a large number of exhibitions, among them projects with Francis Alys, John Baldessari, Judith Hopf, Paulina Olowska and Bonnie Camplin. From 2003–2004 she was curator at René Block's Kuratorenwerkstatt at the Fridericianum in Kassel. She has published a large number of publications, and since 2014 is also co-editor of *Starship Magazine*, published in Berlin.

Melody Giron, cellist, has performed throughout the United States, Europe and Asia as a soloist, chamber musician, and orchestral musician. Currently based in New York City and Boston, Melody's musical versatility has engaged her in a variety of work including new music premieres, Broadway theater, orchestral work, chamber music, solo performances as well as performance art collaborations. Recent new music engagements include the world premiere of Julia Wolfe's *Spinning*, Ted Hearne's world premiere of *Place* at BAM, as well as David Chesky's cello concerto in NYC with the Metro Chamber Orchestra. Melody is also regularly engaged in recording work for movie scores and TV commercials in addition to recording and performing with various popular music artists. Melody stars in TV commercials for GMC as well as Classe audio and can be seen on Amazon Prime's *Mozart In The Jungle*. Popular music engagements include performances/tours with Stevie Wonder, Andra Day, Eminem, Keyshia Cole, Skylar Grey, SeaStars, Shawn Mendes, H.E.R., Sara Bareilles, Emily King, Jalen Ngonda, 50 Cent and Doja Cat among others. She has performed with pop artists on the *Today Show* and *Good Morning America*. Melody's current orchestral engagements include performances with the Springfield Symphony Orchestra and Palaver Strings among other ensembles. Recently, Melody can be heard on feature films *Gemini Man* and *Boy Erased*. A dedicated teacher, Melody is a teaching artist for Project STEP and the Suzuki School of Newton as well as maintaining a private studio. Melody received her bachelor's degree from The New England Conservatory of Music and earned her master's degree from The Peabody Institute of Johns Hopkins University. www.melodygiron.com

Will Holder publishes work both orally and on paper—with consideration for the role of scores and documents may have on the body as document.

Hendrik Folkerts is Curator of International Contemporary Art at the Moderna Museet, Stockholm. Folkerts previously was Dittmer Curator of Modern and Contemporary Art at the Art Institute of Chicago (2017–2022); Curator at documenta 14, Kassel/Athens (2014–2017); Curator of Performance, Film, and Discursive Programs at the Stedelijk Museum, Amsterdam (2010–2015); and Coordinator of the Curatorial Program at De Appel arts centre, Amsterdam (2009–2011). Folkerts specializes in commissioning and an artist-centered curatorial approach that highlights notions of care, hospitality, and process-based exhibition-making. He has curated numerous solo and international group exhibitions as well as collection presentations, new commissions, and program series, anchored in the expanded field of performance and building on feminist, queer, and anti-colonial histories of art.

Elizabeth Freeman is Professor of English and Associate Dean of Humanities, Arts, and Cultural Studies at the University of California, Davis. She is the author of three books published by Duke University Press: *The Wedding Complex: Forms of Belonging in Modern American Culture* (2002), *Time Binds: Queer Temporalities, Queer Histories* (2010), and *Beside You in Time: Sense Methods and Queer Sociabilities in the American Nineteenth Century* (2019), a finalist for a Lambda Literary Award. She has also published three collections: *Queer Temporalities*, which was a 2007 special double issue of *GLQ: Crip Temporalities*, which was a 2021 special issue of *South Atlantic Quarterly* co-edited with Ellen Samuels; and *Queer Kinship: Race, Sex, Belonging, Form*, an anthology co-edited with Tyler Bradway and due out from Duke in Fall 2022. She served as co-editor of *GLQ* from 2011–2017. Currently, she is working on a monograph titled *Endless Love: Reading, Care, and the Work of Repair*.

Arad Inbar is an Amsterdam based performer and dance artist. After graduating with a bachelor degree in dance from ArtEZ art academy (Arnhem, NL) he joined ICK Amsterdam dance ensemble, under the creative direction of Emio Greco and Pieter C. Scholten. At ICK he worked with a diverse range of choreographers, such as Emanuel Gat, Nacera Belaza, Robyn Orlin, amongst many others. Through ICK's close collaboration with Ballet National de Marseille, Arad regularly participated in co-productions between Amsterdam and Marseille. Since 2020 he is working as a freelance performer, namely with Michele Rizzo and Alex Baczynski-Jenkins.

Alongside his practice as a performer Arad is currently developing his own works, recent projects include collaborations with Lucia Fernandez Santoro (supported by Q21 in Vienna and BAU Amsterdam) and the latest project with James Batchelor & Leeza Pritscheko (supported by Fabrik Potsdam and Nxt Museum in Amsterdam).

Dana Luciano is Associate Professor of English and Women's, Gender, and Sexuality Studies at Rutgers University, where she has taught since 2018. Previously, she taught at Georgetown University, where she co-directed the Mellon Sawyer seminar, "Approaching the Anthropocene: Global Culture and Planetary Change" (2016–2018) and served as Director of the Women's and Gender Studies Program (2019–2012). Her book *Arranging Grief: Sacred Time and the Body in Nineteenth-Century America* won the MLA's First Book Award in 2008. Recent publications include *Unsettled States: Nineteenth-Century American Literary Studies* (NYU Press, 2014), co-edited with Ivy G. Wilson; "Queer Inhumanisms," a special issue of *GLQ: A Journal of Gay and Lesbian Studies*, co-edited with Mel Y. Chen (spring/summer 2015); and essays in *American Literature, J19: The Journal of Nineteenth-Century Americanists*, ASAP/J, *The Los Angeles Review of Books*, *Capacious*, and elsewhere. She is currently at work on two monographs: *How the Earth Feels: Geological Fantasy and Biopower in the Nineteenth Century U.S.*, and *Time and Again: The Affective Circuits of Spirit Photography*. She is co-editor of *Resilience: A Journal of the Environmental Humanities*.

Viktor Neumann is a Berlin-based curator and art historian. Currently, he is, together with Cosmin Costinas, co-curator of the Romanian Pavilion at the 59th Venice Biennale, and, together with Eva Birkenstock and Nikola Dietrich, co-curator of the project *reboot*: at Ludwig Forum for International Art, Aachen and Kölnischer Kunstverein, Cologne. He has curated exhibitions and projects for institutions such as Whitney Museum of American Art, New York, Museum of Modern Art, Warsaw, Bildmuseet Umeå, Total Museum, Seoul, NCCA Yekaterinburg, Württembergischer Kunstverein Stuttgart and Künstlerhaus Stuttgart. He was co-curator of the transnational project *Parliament of Bodies*, co-curator of Bergen Assembly 2019, Curatorial Assistant for documenta 14 and Assistant Curator for the 3rd Moscow International Biennale for Young Art. He has been publishing and teaching internationally, most recently as Guest Professor for Curatorial Studies at Karlsruhe University of Arts and Design.

(NYU Press, 2014), gemeinsam herausgegeben mit Ivy G. Wilson; *Queer Inhumanisms*, eine Sonderausgabe von *GLQ: A Journal of Gay and Lesbian Studies*, gemeinsam herausgegeben mit Mel Y. Chen (Frühjahr/Sommer 2015); sowie *Essays in American Literature*, J19: *The Journal of Nineteenth-Century Americanists*, ASAP/J, *The Los Angeles Review of Books*, *Capacious* und anderen. Derzeit arbeitet sie an zwei Monografien: *How the Earth Feels: Geological Fantasy and Biopower in the Nineteenth Century U.S.* und *Time and Again: The Affective Circuits of Spirit Photography*. Sie ist Mitherausgeberin von *Resilience: A Journal of the Environmental Humanities*.

Jesper List Thomsen ist ein dänischer Künstler und Schriftsteller, der in Turin, Italien, und London, UK, lebt. Jüngste Ausstellungen und Performances fanden statt in: West Den Haag, Den Haag; Braunsfelder, Köln; Hot Wheels Athens, Athen; Parrhesiades, London; Fanta-MLN, Mailand; Radio Athenes, Athen; Grüner Salon, Volksbühne, Berlin; Bureau des Réalités, Brüssel. Sein Text *FREEEee* ist 2021 bei L'Esprit de l'Escalier erschienen und *BASE BASE*, eine Sammlung seiner Texte in Buchform, ist 2018 bei Juan de la Cosa erschienen.

Viktor Neumann ist Kurator und Kunsthistoriker. Aktuell ist er, gemeinsam mit Cosmin Costinaș, Co-Kurator des Rumänischen Pavillons der 59. Biennale für Gegenwartskunst 2022 in Venedig sowie, gemeinsam mit Eva Birkenstock und Nikola Dietrich, Co-Kurator des mehrjährigen Projekts *reboot*: am Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen und dem Kölnischer Kunstverein. Er kuratierte Ausstellungen und Projekte für internationale Institutionen wie dem Whitney Museum of American Art, New York, Museum of Modern Art, Warschau, Bildmuseet Umeå, Total Museum, Seoul, National Centre for Contemporary Arts, Yekaterinburg, Würtembergischer Kunstverein, Stuttgart, Städtische Galerie, Gdańsk, The Kitchen, New York. Er war Co-Kurator des transnationalen Projekts *Parlament der Körper*, Co-Kurator der Bergen Assembly 2019, Kuratorischer Assistent der documenta 14 und Assistent-Kurator der 3. Moscow International Biennale For Young Art. Er unterrichtet an verschiedenen Hochschulen und war 2020–2021 für drei Semester Gastprofessor für Kuratorische Studien und Dramaturgische Praxis an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe.

Martina Roß-Nickoll ist Leiterin der Arbeitsgruppe Ökologie und Ökotoxikologie der Lebensgemeinschaften. Seit zwei Jahren vertritt sie das Lehr- und Forschungsgebiet Ökosystemanalyse an der RWTH Aachen

Universität im Institut für Umweltforschung. Ihre Forschungsinteressen gelten der Analyse von terrestrischen Lebensgemeinschaften unter verschiedenen Nutzungsbedingungen. Besondere Bedeutung hat dabei die Verknüpfung von Diversität und Ökosystemleistungen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Im Bereich der Ökotoxikologie liegt der Fokus auf der Entwicklung von Testsystemen mit Populationen und Lebensgemeinschaften für die Umweltrisikobewertung. Seit 2014: Gast-Professorin: College of Resources and Environmental Science, Chongqing University, China, Seit 2012 Stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Forschungsinstitutes für Ökosystemanalyse und -bewertung (gaiac), Aachen, Seit 2018: Kommission „Bodenschutz“ beim Umweltbundesamt, Seit 2012: Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat Nationalpark Eifel (NRW).

Mark von Schlegell ist Autor von elf veröffentlichten Büchern und zahlreichen Erzählungen, Drehbüchern, Essays und experimentellen kurzen Textformen, darunter *New Dystopia*, ein Roman für einen Katalog zur groß angelegten Gruppenausstellung *Dystopia, a show written by Mark von Schlegell* im CAPC Museum in Bordeaux, und *The Lepidopters* (2012–14), eine Graphic Novel/Rockoper in Zusammenarbeit mit der indonesischen Performance-Gruppe Punkasila. Der Roman *Venusia* (Semiotext(e), 2005) war für den Otherwise Prize in Science Fiction nominiert. Er promovierte 2000 an der New York University in englischer und amerikanischer Literatur und unterrichtete Literatur und Kunst am Los Angeles City College, CalArts, dem San Francisco Art Institute und der Städelschule in Frankfurt.

Cally Spooner lebt und arbeitet zwischen London und Turin. Ihre Performances, die fest in ihrer philosophischen Ausbildung verwurzelt sind, entstehen durch Schreiben und entfalten sich über verschiedene Medien – auf Film, in Text, durch Sprecher:innen, illustriert in Zeichnungen und Partituren –, die in das lebendige und vermittelte Gewebe ihrer Ausstellungen eingebettet bleiben. Ihre über lange Zeiträume und an verschiedenen Orten entwickelten Arbeiten beinhalten Dauer und Proben als Akte des Widerstands gegen das Aufkommen der „Performance“ als ein Regime der Macht und als Bedingung des täglichen Lebens, in dem es schwer ist, zwischen dem Lebendigen und dem Toten zu unterscheiden. Zu Spooners jüngsten Einzelausstellungen gehören *Fifty Billion Hectares of Time*, gb agency, Paris, 2021; *DEAD TIME*, Museum Dhondt-Dhaenens, Belgien, 2021; *DEAD TIME*, The Art Institute of Chicago, 2019; *Collapsing in Parts* (2012) bei Mousse Publishing.

SWEAT SHAME ETC, Swiss Institute New York, 2018; *Everything Might Spill*, Castello Di Rivoli, Rivoli, 2018; *DRAG DRAG SOLO*, Contemporary Art Centre Geneva, 2018. *Soundtrack For A Troubled Time*, Whitechapel Art Gallery, 2017; *On False Tears and Outsourcing*, New Museum, New York, 2016. *On False Tears*, ihre Monografie, wurde 2020 bei Hatje Cantz und Edizione Madre veröffentlicht. Ihr Buch *Scripts* (2016) ist bei Slimvolume erschienen, ihr Roman *Collapsing in Parts* (2012) bei Mousse Publishing.

Jackie Wang ist Dichterin, Multimedia-Künstlerin und Wissenschaftlerin der Geschichte und politischen Ökonomie von Gefängnissen und Polizei. Sie ist Assistentprofessorin für Amerikanistik und Ethnizität an der University of Southern California. Ihr Gedichtband *The Sunflower Cast a Spell to Save Us From the Void* (Nightboat Books, 2021) war Finalist für den National Book Award für Lyrik. Ihr Interesse an der Erforschung von Gefängnissen und Polizei wurzelt in der Erfahrung eines Bruders, der als Jugendlicher zu lebenslanger Haft ohne Bewährung verurteilt wurde. Ihr erstes Buch *Carceral Capitalism* (Semiotext(e) Press, 2018) ist eine viel zitierte Sammlung von Essays über die Race betreffenden, wirtschaftlichen, politischen, rechtlichen und technologischen Dimensionen des „carceral state“ in den USA. Das Buch wird häufig in Kursen über Race, Gefängnisse und Polizei gelehrt und hat eine breite Leserschaft innerhalb und außerhalb der Wissenschaft gewonnen. Gemeinsam mit dem Precarity Lab der University of Michigan ist sie außerdem Co-Autorin von *Technoprecarious* (Goldsmith Press, 2020), einem Buch, das untersucht, wie digitale Technologien geschlechtsspezifische und rassifizierte Formen sozialer Prekarität verschärfen. Zuvor war Wang Assistentprofessorin für Kultur- und Medienwissenschaften an der New School und 2020–21 Stipendiatin am Robert L. Heilbroner Center for Capitalism Studies, wo sie mit der Erforschung ihres nächsten Projekts über Race und Geldpolitik begann. Im Jahr 2020 erhielt sie ihren Doktortitel in African and African American Studies mit dem Hauptfach Geschichte von der Harvard University. Von 2019–20 war sie Arleen Carlson und Edna Nelson Graduate Fellow am Radcliffe Institute for Advanced Study. Ihre Forschung wurde zudem von der Schlesinger Library, dem Weatherhead Center for International Affairs, dem Charles Warren Center for Studies in American History und dem Film Study Center unterstützt. Ihre Sammlung von autotheoretischen Essays, *Alien Daughters Walk Into the Sun*, erscheint demnächst bei Semiotext(e) Press.

Martina Roß-Nickoll is head of the Ecology and Ecotoxicology of Biotic Communities research group. For the past two years, she has been representing the teaching and research area of ecosystem analysis at RWTH Aachen University in the Institute of Environmental Research. Her research interests are the analysis of terrestrial biotic communities under different conditions of use. Of particular importance is the link between diversity and ecosystem services in agriculture and forestry. In the field of ecotoxicology, the focus is on the development of test systems with populations and communities for environmental risk assessment. Since 2014: Visiting Professor: College of Resources and Environmental Science, Chongqing University, China, Since 2012 Deputy Chair of the Board of the Research Institute for Ecosystem Analysis and Assessment (gaiac), Aachen, Since 2018: Commission "Soil Protection" at the German Environment Agency, Since 2012: Member of the Scientific Advisory Board Eifel National Park (NRW).

Jesper List Thomsen is a Danish artist and writer based in Torino, Italy and London, UK. His practice begins in language, traverses the body, and ends in painting. Considering how subjectivity and the human body are shaped by digital and patriarchal conditioning, List Thomsen mobilizes a language through which the body is given over to utterance and broken down. Working with a method of accumulation, he collects language by moving through a geographical location, intensely studying an artwork, or rereading an author persistently. His paintings arrive after these writing events, and are composed from a variety of materials. Marker-pen, tape, stencils, PVC, digital print, sun-lotion, talcum powder and paint each perform a distinct mark, one that is continuously situated in a relationship to the body, both in scale and as a subject of ongoing depiction. Recent exhibitions and performances have taken place at: West Den Haag, Den Haag; Braunsfelder, Cologne; Hot Wheels Athens, Athens; Parrhesiades, London; Fanta-MLN, Milan; Radio Athenes, Athens; Grüner Salon, Volksbühne, Berlin; Bureau des Réalités, Brussels. His text *FREEEee* was published by L'Esprit de l'Escalier in 2021 and *BASE BASE*, a book-length collection of his writing, was published by Juan de la Cosa in 2018.

Mark von Schlegell is the author of eleven published books, and numerous stories, scripts, essays, and experimental short form writings, including *New Dystopia* a

novel for a catalog for the large-scale group exhibition *Dystopia, a show written by Mark von Schlegell* at CAPC Museum in Bordeaux, and *The Lepidopters* (2012–14), a graphic novel/rock opera collaboration with Indonesian performance group Punkasila. The novel *Venusia* (Semiotext(e), 2005) was honored listed for the Otherwise Prize in Science Fiction. He earned a Ph.D. in English and American Literature in 2000 from New York University, and has taught literature and art at Los Angeles City College, CalArts, the San Francisco Art Institute, and Städelschule, Frankfurt.

Cally Spooner is a choreographer, writer and artist, who lives and works between London and Turin. Rooted firmly in her training in philosophy, her performances are generated through writing, and unfold across media – on film, in text, through speakers, illustrated in drawings and scores – which remain embedded in the living and mediated fabric of her exhibitions. Evolved over long periods of time, across a variety of venues, her work incorporates duration and rehearsal as acts of resistance to the emergence of ‘performance’ as both a regime of power, and a condition of daily life, in which it is hard to tell the difference between what is alive and what is dead. She is currently making *Deadtime* a collaborative exhibition-opera. Spooner’s solo shows include Museum Dhondt-Dhaenens, Belgium; Swiss Institute New York; Castello Di Rivoli, Rivoli, Contemporary Art Centre Geneva; Whitechapel Art Gallery; New Museum, New York; Stedelijk Museum, Amsterdam. *On False Tears*, her monograph, was published by Hatje Cantz and Edizione Madre in 2020. Her book *Scripts* (2016) is published by Slimvolume, and her novel *Collapsing in Parts* (2012) is published by Mousse Publishing.

Jackie Wang is a poet, multimedia artist, and scholar of the history and political economy of prisons and police. She is an Assistant Professor of American Studies and Ethnicity at the University of Southern California.

Her collection of poetry, *The Sunflower Cast a Spell to Save Us From the Void* (Nightboat Books, 2021), was a finalist for the National Book Award in Poetry. In her scholarship, her interest in researching prisons and police is rooted in the experience of having a brother who was sentenced to Juvenile Life Without Parole (JLWOP) as a teenager. Her first book, *Carceral Capitalism* (Semiotext(e) Press, 2018), is a widely cited collection of essays on the racial, economic, political, legal, and

Freier Eintritt, keine Anmeldung erforderlich.
Alle Beiträge sind in englischer Sprache,
in Aachen wird eine Simultanübersetzung ins Deutsche angeboten.

Free Admission, no registration required.
All contributions are in English.
In Aachen, simultaneous translation into German is provided.

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Ludwig
Forum
Aachen

Kunststiftung
NRW

STIFTUNG KUNSTFONDS

NEU
START
KULTUR

Ein Museum der
stadt aachen

Stadt Köln
Kulturredamt

reboot: responsiveness ist der erste Zyklus von *reboot:* – einem kollaborativen, zyklischen, antirassistischen und queer-feministischen Dialog zwischen performativen und forschungsbasierten Praktiken, der gemeinsam vom Kölnischen Kunstverein und Ludwig Forum, Aachen präsentiert wird.

reboot: responsiveness is the first cycle of *reboot:* – a collaborative, multi-cycle, anti-racist and queer-feminist dialogue encompassing performance and research based practices, jointly presented by Kölnischer Kunstverein, Cologne and Ludwig Forum, Aachen.

Konzipiert von / conceived by

Eva Birkenstock, Nikola Dietrich, Viktor Neumann

Kernkollektiv / Core collective

Alex Baczyński-Jenkins, Gürsoy Doğtaş, Klara Lidén, Ewa Majewska,

Rory Pilgrim, Cally Spooner, Mariana Valencia

Grafikdesign / Graphic design

Sean Yendrys

Kölnischer Kunstverein
Hahnenstrasse 6, 50667 Köln / Cologne
www.koelnischerkunstverein.de

www.reboot-responsiveness.com

Ludwig Forum für Internationale Kunst
Jülicher Straße 97-109, 52070 Aachen
www.ludwigforum.de